

HANDWERKSKAMMER FREIBURG

„Mehrwert an Erfahrung“

Bei einer Auszeichnungsfeier erhielten junge Handwerkerinnen und Handwerker, die ein Auslandspraktika absolviert haben, entsprechende Urkunden. Auch die Unternehmen, die sich bei den Austausch engagieren, wurden ausgezeichnet

Arbeiten in Wien? Das hat Morteza Soltani im vergangenen Jahr während seiner Ausbildung mehrere Wochen lang getan. Der Auszubildende zum Elektriker mit Fachrichtung Energie- und Gebäudetechnik lernte bei einem Auslandsaufenthalt in der österreichischen Hauptstadt sein Handwerk noch einmal von einer etwas anderen Seite kennen. „Bei der eigentlichen Arbeit gibt es nicht so viele Unterschiede“, berichtet er. „Aber bei der Installation oder bei den Materialien sind doch neue Punkte dabei gewesen.“ Vor allem die Arbeitszeit bei seinem Gastbetrieb war für den 29-Jährigen neu: „Die Firma arbeitete mit einer Vier-Tage-Woche; den Freitag hatten wir frei.“

Nicht nur in Bezug auf die Arbeit konnte Morteza Soltani sich weiterentwickeln, auch persönlich konnte er profitieren: Von den Aktivitäten der deutschen Austausch-Gruppe, von den Tagesausflügen in der Freizeit und von den Gesprächen mit den Arbeitskollegen aus vielen Ländern im Betrieb. „Mit einigen Leuten bin ich immer noch in Kontakt“, sagt er. Alles in allem ist er von seinem Auslandsaufenthalt begeistert. „Ich würde empfehlen, dass jeder Azubi ein Auslandspraktikum macht.“

Feierliche Auszeichnung

Neben Morteza Soltani absolvierten fünfzehn weitere Auszubildende und elf Gesellinnen im vergangenen Jahr mit Unterstützung der Mobilitätsberatung der Handwerkskammer Freiburg und dem Austauschprogramm Erasmus+ einen Auslandsaufenthalt.



Morteza Soltani (4. v. li.) und die anderen anwesenden Auszubildenden konnten bei einer Verleihfeier ihren Europass-Mobilitätsnachweis in Empfang nehmen. Foto: HWK FR

Bei einer feierlichen Übergabe erhielten sie am 20. März aus den Händen des Vizepräsidenten der Handwerkskammer Friedrich Sacherer jeweils ihre offizielle Anerkennung dafür – den Europass-Mobilitätsnachweis.

Auch die Unternehmen, die ihren Auszubildenden die Erfahrungen im Ausland ermöglicht haben oder Azubis aus dem Austauschprogramm aufgenommen haben, wurden ausgezeichnet. Zehn Unternehmen sowie die Friedrich-Weinbrenner-Gewerbeschule Freiburg erhielten Urkunden. Wie der internationale Austausch

funktioniert, konnten die Gäste bei der Feier aus erster Hand erfahren: Auch zahlreiche Auszubildende aus Norwegen, die aktuell ein Auslandspraktikum in südbadischen Firmen absolvieren, konnten entsprechende Urkunden in Empfang nehmen. Heike Schierbaum, Mobilitätsberaterin der Handwerkskammer Freiburg, freute sich über die internationale Ausrichtung der Feier. „So wird sichtbar, dass ein Austausch immer auf beiden Seiten Früchte trägt.“

Das hat auch Morteza Soltani bei seinem Auslandsaufenthalt erfahren.

Der gebürtige Afghane, der vor einigen Jahren nach Deutschland kam, absolviert seine Ausbildung bei der Seewald Elektro GmbH in Freiburg. Er ist ein aufgeschlossener Mensch, will immer neue Einsichten erhalten, neue Erfahrungen machen.

Als er von einem Gesellen im Betrieb erfährt, dass er in seiner Ausbildung einen Auslandsaufenthalt absolviert hat, ist sein Interesse dafür geweckt. Er redet mit seinem Chef, im November 2024 passt es zeitlich – und nach einigen Vorbereitungen reist er in die österreichische Haupt-

stadt. „Meine Firma ist offen für solche Auslandspraktika, das finde ich wirklich toll“, sagt er. Auch Mobilitätsberaterin Heike Schierbaum sieht das sehr positiv. „Die Auszubildenden wachsen nicht nur in ihrer Persönlichkeit, sie lernen auch ihr Handwerk aus anderer Perspektive kennen. Das ist für jeden Betrieb ein toller Mehrwert an Erfahrung und Know-how.“

Aufenthalte in Wien und Vicenza

Das europäische Austauschprogramm Erasmus+ ermöglicht diese Aufenthalte seit mehr als 35 Jahren. Mit der internationalen Mobilitätsberatung bietet die Handwerkskammer Freiburg eine passende Dienstleistung, die gerade kleine und mittlere Betriebe dabei unterstützt, diese Möglichkeiten anzubieten. Im Jahr 2025 können Auszubildende noch an Gruppenaufenthalten teilnehmen: Vom 16. Oktober bis 8. November geht die Reise nach Wien in Österreich und vom 2. bis 22. November findet ein Praktikumsaufenthalt in italienischen Vicenza statt.

Aber auch wer als Einzelperson aus dem Handwerk einen Lernaufenthalt plant, kann sich Unterstützung bei der Mobilitätsberatung der Handwerkskammer Freiburg holen. Die internationale Mobilitätsberatung der Handwerkskammer Freiburg ist Teil der bundesweiten Initiative „Berufsbildung ohne Grenzen“ und wird durch das Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz (BMWK) finanziell gefördert.

Alle Infos zu den Auslandspraktika 2025 unter hwk-freiburg.de/auslandspraktikum

„Monument der Zuversicht“

Das Handwerk startet ein Gaming-Projekt

Seit dem 2. April ist das Handwerk auch in der Welt des Gamings ein Begriff. Mit einem Livestream ist das „Monument der Zuversicht“, ein interaktives Bauprojekt im Minecraft-Universum, gestartet. So sollen junge Menschen auf spielerische Art und Weise für eine Zukunft im Handwerk begeistert werden. Die Aktion ist ein zentraler Baustein der neuen Kommunikationskampagne des Handwerks, die seit Anfang März unter dem Motto „Wir können alles, was kommt.“ deutschlandweit läuft.

Parallelen zum realen Handwerk werden genutzt

Bei Minecraft, das zu den meistgespielten Titeln weltweit zählt, erschaffen die Spielerinnen und Spieler eigene Welten und Gebäude aus würfelförmigen Elementen. Der Kreativität sind dabei kaum Grenzen gesetzt. Diese Parallelen zum realen Handwerk werden für eine interaktive Mitmachaktion genutzt: Mit dem „Monument der Zuversicht“ soll eine riesige „Daumen hoch“-Skulptur erschaffen werden, die sich aus dem Markenzeichen des Handwerks ableitet. In der Folge soll dann um den Daumen herum eine lebendige Handwerksstadt entstehen, in der verschiedene Handwerksberufe erlebbar werden.

Weitere Informationen unter www.handwerk.de/monumentderzuversicht

Umfrage zur Struktur

Zahlen und Daten rund um Betriebe sind gefragt

Alle vier Jahre befragen der Zentralverband des Deutschen Handwerks und die Handwerkskammern die Mitgliedsbetriebe zu Zahlen, Daten und Fakten. Mit der „Strukturumfrage im Handwerk“ sammeln die Handwerksorganisationen aktuelle Strukturdaten des Wirtschaftszweigs, um zeitnah die Veränderungen der Betriebs- und Mitarbeiterstrukturen nachvollziehen und die Interessen der Handwerksbetriebe gegenüber Politik und Öffentlichkeit wirkungsvoll vertreten zu können.

Noch bis zum 30. April können Handwerksunternehmen durch die Teilnahme an der Umfrage mithelfen, strukturelle Veränderungen im Handwerk besser beurteilen und quantifizieren zu können. Mit der Umfrage sollen unter anderem aktuelle Informationen über Alter und Qualifikation der Betriebsspitzen und Beschäftigten sowie über Umsatz und Absatzregionen der Betriebe gewonnen werden. Die anonyme Umfrage ist online durchführbar.

Weitere Infos und Teilnahmelink unter <https://zdh-umfragen.de/strukturumfrage>

Engagiertes Vorbild

Cara Martingil aus Vogtsburg im Kaiserstuhl absolviert ihre Ausbildung zur Feinwerkmechanikerin mit großem Einsatz und erhielt dafür die Auszeichnung als Auszubildende des Jahres im Landkreis Emmendingen

Von riesigen Maschinenstraßen bis hin zu millimetergenauer Produktqualität: Cara Martingil hat in ihrer Ausbildung zur Feinwerkmechanikerin mit der ganzen Bandbreite der maschinellen Fertigung und deren Planung zu tun. Sie lernt ein Handwerk, in dem junge Frauen noch nicht besonders stark vertreten sind. Für die 21-Jährige war der Weg in ein solches Gewerbe jedoch schon früh absehbar. „Ich war schon immer handwerklich begabt und somit war mir schon früh klar, dass ich später mal eine Ausbildung in diese Richtung einschlagen werde.“ An ihrem Beruf macht ihr vor allem das selbstständige Arbeiten Spaß. „Aber auch das Hineindenken in die verschiedenen Projekte ist spannend“, sagt sie. „Keines ist wie das andere und man muss jedes Mal verschiedene wichtige Dinge beachten.“

„Genau das Richtige für mich“

Die junge Frau aus Vogtsburg im Kaiserstuhl wird bei der Otto Männer GmbH in Bahlingen ausgebildet. Für ihren Betrieb hat sie sich dank praktischer Einblicke entschieden. „In meiner Jugend habe ich als Minijob bereits in einer ‚Mechanischen Werkstatt‘ gearbeitet“, berichtet sie. „Diese Arbeit hat mein Interesse verstärkt geweckt. Die Firma Männer hat mir vor der Ausbildung, durch ein Praktikum, einen guten Einblick in

meinen Beruf gegeben und dadurch war mir schnell klar, dass das genau das Richtige für mich ist.“ Das zeigt sie auch im Arbeitsalltag mit großem Einsatz. „Seit Tag 1 ist Cara mit voller Motivation und Elan ganz vorne mit dabei“, berichtet ihr Ausbilder Lukas Schweizer. „Sie geht mit ‚offenen Augen‘ durch die Firma, ist Vorbild für die anderen.“ Man könne ihr Interesse kaum stoppen. „Sie möchte immer alles bis ins letzte Detail wissen, immer Neues dazulernen und ihr Wissen ständig vertiefen.“

„Glücksfall für das Handwerk“

Für dieses Engagement bei der Arbeit und weit darüber hinaus wurde Cara Martingil vor Kurzem auch ausgezeichnet: Sie erhielt den Förderpreis als „Auszubildende des Jahres im Landkreis Emmendingen“ in der Kategorie Handwerk. Bei der feierlichen Preisverleihung hielt Friedrich Sacherer, Vizepräsident der Handwerkskammer Freiburg, eine Laudatio auf die Preisträgerin: Sie sei „kompetent, flexibel und ein Glücksfall für das Handwerk“, so der Handwerkspräsident. „Außerdem überzeugt sie mit hervorragenden schulischen Leistungen und engagiert sich außerhalb des Betriebs bei der freiwilligen Feuerwehr, ist in der Landjugend aktiv und beim DRK engagiert.“ Ein absolutes Vorbild also – so erlebt sie auch ihr Ausbildungsbetrieb. „Cara ist sehr



Die Auszubildende zur Feinwerkmechanikerin Cara Martingil ist Auszubildende des Jahres im Landkreis Emmendingen. Foto: Otto Männer GmbH

offen den anderen Auszubildenden gegenüber und teilt ihr erlerntes Wissen direkt mit den anderen“, berichtet Ausbilder Lukas Schweizer. „Auch in den verschiedenen Abteilungen im Betrieb ist sie sehr gefragt.“

Ansporn für Prüfungen

Über den mit 500 Euro dotierten Preis der Ausbildungsstiftung des Landkreises Emmendingen freut sich

Cara Martingil sehr. „Es fühlt sich wirklich gut an, dass meine Bemühungen wertgeschätzt werden“, sagt die Auszubildende. „Ich werde diesen Preis als Ansporn nutzen, jetzt mit genauso viel Energie in die bevorstehenden Prüfungen zu starten.“ Bei der Otto Männer GmbH freut man sich mit der Preisträgerin: „Eine Auszubildende des Jahres im Team zu haben ist eine besondere Ehrung, auf

die wir als Ausbilder und als Betrieb natürlich mächtig stolz sind“, so Schweizer. „Das bringt Motivation ins gesamte Team.“ Das Ziel sei jetzt, diese Auszeichnung nicht das letzte Mal erhalten zu haben.

Das Thema Ausbildung wird im Betrieb generell großgeschrieben. „Die Ausbildung ist meiner Meinung nach das wichtigste Gut“, erläutert Lukas Schweizer. „Wir als Firma bilden deshalb auch bedarfsorientiert aus.“ Nach der Ausbildung würden die Auszubildenden in der Regel übernommen. „Gerade in Zeiten des Fachkräftemangels ist eine solide Ausbildung der erste Grundstein für neue Fachkräfte.“ So könne die Firma weitere Gesellinnen und Gesellen gewinnen, die nach einigen Jahren Berufserfahrung und Weiterbildungen auch in Führungspositionen wechseln könnten. „Der wichtigste Schritt bleibt hierbei aber die Ausbildung.“

Duale Ausbildung stärken

Mit dem Förderpreis der Ausbildungsstiftung des Landkreises Emmendingen werden Auszubildende geehrt, die sich mit besonderem Engagement innerhalb und außerhalb ihres Betriebs einbringen und in ihrem Ausbildungsverhalten beispielhaft sind. Mit dem Preis soll der Stellenwert der dualen Ausbildung gestärkt werden.

IMPRESSUM

Handwerkskammer Freiburg
Bismarckallee 6, 79098 Freiburg
Tel. 0761/21800-0
Fax 0761/21800-333
Verantwortlich: Annette Rebmann-Schmelzer, Geschäftsführerin

Innungen fusionieren

Bäcker-Innungen Lörrach und Müllheim werden eins

In der Innungsversammlung am 18. März wurde die Fusion der Bäcker-Innung Lörrach mit der Bäcker-Innung Müllheim beschlossen. Ab diesem Zeitpunkt firmieren die beiden Innungen als Bäcker-Innung Lörrach-Müllheim. Die Innung hat ihren Sitz in Lörrach und umfasst die Bezirke Lörrach und Müllheim. In der Innungsversammlung wurde der Vorstand neu gewählt: Obermeister ist Bernhard Paul jun. aus Lörrach. Zu seiner Stellvertreterin wurde Jacqueline Kirschner aus Müllheim gewählt.

Nachfolger für Werner Metzger

Zweiradmechanikerinnung wählt neuen Vorstand

In der Jahreshauptversammlung am 8. März wurde Michael Groß aus Fellbach zum neuen Obermeister der Zweiradmechanikerinnung Baden-Württemberg gewählt. Groß tritt die Nachfolge von Werner Metzger an, der zum beratenden Ehrenobermeister gewählt wurde. Zur stellvertretenden Obermeisterin wurde Andrea Stephan aus Offenburg gewählt. Außerdem wurde Rainer Kreis aus Walldürn zum stellvertretenden Obermeister gewählt.

Müller ist neue Obermeisterin

Friseurin Emmendingen wählen neuen Vorstand

In der Jahreshauptversammlung am 3. Februar wurde Diana Müller aus Emmendingen zur neuen Obermeisterin der Friseur-Innung Emmendingen gewählt. Müller ist somit Nachfolgerin von Tony Wiedensohler. Zu stellvertretenden Obermeisterinnen wurden Natalie Riesterer aus Elzach und Daniela Russo aus Waldkirch gewählt.

WEITERBILDUNG

Elektrofachkraft für festgelegte Tätigkeiten

Der Instandhaltung von elektrischen Anlagen und Betriebsmitteln kommt im Betriebsalltag eine wichtige Rolle zu. In diesem Bereich tätige Facharbeiter aus Metallberufen oder vergleichbaren technischen Berufen benötigen praktische Kenntnisse in der Elektrotechnik, um störungsbedingte Stillstandzeiten zu verhindern und eine Risikoabschätzung bei Unfallgefahren vornehmen zu können.

Die Gewerbe Akademie der Handwerkskammer Freiburg bietet vom 18. bis 29. August in Schopfheim einen Kurs zur „Elektrofachkraft für festgelegte Tätigkeiten nach DGUV-Vorschrift 3“ an. In diesem Lehrgang erwerben die Teilnehmerinnen und Teilnehmer Kenntnisse, Fähigkeiten und Erfahrungen, die es ihnen erlauben, Arbeiten an elektrischen Betriebsmitteln qualifiziert auszuführen. Der Lehrgang entspricht dem Modul 3 zur Qualifizierung zum/zur „Servicetechniker/-in Mechatronik“ und wird dort entsprechend anerkannt.

Weitere Informationen und Anmeldung: www.gewerbeakademie.de/weiterbildung

„Man muss nur danach suchen“

Friseurmeisterin Renate Hook setzt immer auf klimafreundlichere Optionen im Betriebsalltag und wurde dafür beim Klimaschutzpreis „Climate First“ der Stadt Freiburg mit dem dritten Platz ausgezeichnet

Wer den „Frisör Vici“ am Freiburger Leopoldring betritt, steht in einem modernen und eleganten Salon mit scheinbar skandinavisch-minimalistischen Anleihen. An insgesamt elf stylischen Plätzen frisieren und waschen Inhaberin Renate Hook und ihr Team die Kunden. Der Minimalismus ist hier allerdings mehr als nur Dekoration – er gehört zum Konzept, das Renate Hook lebt. Bei „Frisör Vici“ werden Nachhaltigkeit und Umweltschutz großgeschrieben. Die 49-jährige Chefin hat in den vergangenen Jahren viele Bereiche ihrer Arbeit entdeckt, in denen aktiver Klima- und Umweltschutz möglich ist – und hat gehandelt.

„Nicht unbedingt teuer“

Die Produkte, die die Friseurmeisterin und ihr Team verwenden, sind vegan, ohne Mikroplastik, enthalten keine Silikone und werden in Verpackungen aus Recyclingmaterialien geliefert. Die Utensilien und Werkzeuge, die verwendet werden, sind ebenfalls vorrangig aus Recyclingmaterial – vom Frisierumhang aus recycelten PET-Flaschen über Bürsten und Haarfärbepinsel aus Meeresplastik bis hin zum Papier, das statt Aluminiumfolie für die Erstellung von Strähnen genutzt wird. Vom ersten Platznehmen im Frisierstuhl bis zum letzten Föhnen setzt das Team also eine umfassende Nachhaltigkeitsstrategie um, die in den vergangenen Jahren durchaus gewachsen ist. „Es gibt mittlerweile immer mehr Angebote in diesem Bereich, daher nutzen wir auch immer mehr“, sagt Renate Hook.

Die alten Werkzeuge werden nach und nach gegen nachhaltige Alternativen ausgetauscht, wenn sie nicht mehr einsetzbar sind. „Und die nachhaltigen Produkte sind nicht unbedingt teurer, man muss nur gezielt danach suchen“, hebt Hook hervor. Auch die geschnittenen Haare der Kunden werden weiterverwendet: Sie werden an das Projekt „Hair Help The Oceans“ gespendet, das die Haare für die Meeressäuberung einsetzt – etwa zur Bindung von Ölteppichen.



Im Salon von „Frisör Vici“ werden die Dienstleistungen mit klarem Fokus auf Nachhaltigkeit und Umweltschutz angeboten. Die Kundinnen und Kunden entscheiden sich oft ganz bewusst für den Betrieb und sein Angebot. Foto: Frisör Vici

Die Friseurmeisterin setzt nicht nur bei der eigentlichen Dienstleistung auf Nachhaltigkeit, sondern auch bei den Rahmenbedingungen: Der Betrieb bezieht Ökostrom, verwendet nur LED-Beleuchtung und hat Zeitschaltuhren für den Warmwasserboiler und die Lichtwerbung installiert. „Wir haben die Geräte nur in Betrieb, wenn wir sie wirklich brauchen“, erläutert die Inhaberin. „Wenn Sie am Sonntag kommen, gibt es nur kaltes Wasser hier“, lacht sie.

Herzenssache Umweltschutz

Das wird im Übrigen auch eingespart: Dank Wasserperlatoren kann der Betrieb den Wasserverbrauch um 60 Prozent senken. Da die Umstellung sukzessive voranschreitet, bedeutet das für den Betrieb immer wieder kleinere Investitionen, aber keine allzu großen Ausgaben. Für Renate Hook sind Umwelt- und Klimaschutz Herzenssache. „Ich möchte das Thema noch bewusster machen und andere inspirieren, es auch zu versuchen“, sagt sie – auch Kolleginnen



Renate Hook
Friseurmeisterin
Foto: Frisör Vici

und Kollegen möchte sie überzeugen, mehr auf Nachhaltigkeit zu achten.

Für dieses Engagement wurde die Friseurmeisterin kürzlich ausgezeichnet: „Frisör Vici“ erreichte beim Klimaschutzpreis 2025 der Stadt Freiburg den dritten Platz und erhielt 1.000 Euro Preisgeld. Renate Hook freut sich über die Anerkennung: „Es ist ein tolles Erlebnis, von qualifizierter Seite gesagt zu bekommen, dass man sich auf dem richtigen Weg befindet. Für unser Team ist es schön zu erleben, dass die Arbeit gewürdigt wird.“ Mit dem Preisgeld wird eine Fachmesse besucht. „Um zu schauen, was es Neues gibt, aber auch um die

Fortentwicklung unseres Teams voranzubringen.“

Bewusste Kundenentscheidung

Der Fokus auf die Nachhaltigkeit ist für „Frisör Vici“ Betriebsphilosophie – viele Kundinnen und Kunden entscheiden sich auch bewusst für ihren Salon in unmittelbarer Nähe zum Freiburger Siegesdenkmal, weiß Renate Hook. „Unsere Klientel achtet schon darauf.“ In Freiburg ist sie mit ihrem Konzept aber nahezu allein. Warum nicht mehr Friseurbetriebe auf das Thema Nachhaltigkeit setzen, erklärt sich die Vorreiterin mit einem generell eher schwierigen Marktumfeld: „Zwischen Problemen wie dem Fachkräftemangel und der schwierigen Preisgestaltung fällt das Thema Nachhaltigkeit eher ab.“ Dabei ist sie sich sicher, dass es einen Markt für mehr Nachhaltigkeit im Friseurhandwerk gäbe. „Wenn mehr Friseursalons mehr Nachhaltigkeit praktizieren würden, würden mehr Kunden dies annehmen und so würde mehr Bewusstsein dafür geschaffen.“

Handwerk praktisch erleben

Der „Mach was“-Wettbewerb führt Jugendliche durch praktische Schulprojekte ans Handwerk heran

Mach was – diesem Aufruf folgen jährlich über 200 Schulen beim gleichnamigen Handwerkswettbewerb. Mit dem Wettbewerb sollen Schülerinnen und Schüler das Handwerk und seine Tätigkeiten erfahren und in Kooperation mit einem Handwerksunternehmen selbst etwas erschaffen. Die besten Projekte werden im Wettbewerb dann ausgezeichnet. Eine der teilnehmenden Schulen ist die Zarduna-Schule in Kirchzarten, ein sonderpädagogisches Bildungs- und Beratungszentrum.

Praktische Berufsvorbereitung

„In diesem Jahr steht das Upcycling unserer Stühle auf dem Programm“, berichtet Christina Matthis, die das Projekt an der Schule verantwortet. Eine Schülergruppe der Klassen 6 bis 8 bereitet die alten Schulstühle auf und gibt ihnen einen neuen, individuellen Anstrich. „Das macht bisher unglaublich viel Spaß und ist viel mehr Arbeit als gedacht“, berichtet die Lehrerin. Der Wettbewerb ermöglicht ihrer Schule unter anderem eine praxisnahe Berufsvorbereitung. „Wir können die Schülerinnen und Schüler so ans Handwerk heranführen und gleichzeitig auch mit Betrieben in der Region in Kontakt kommen.“ Zudem könne man Objekte herstellen, die



Handwerkliches Projekt: In der Werkstatt wurden die Stuhllehnen abgeschliffen und für die Weiterverarbeitung vorbereitet. Foto: privat

die Schule oder die Gemeinde sich eigentlich nicht leisten können.

Die Schule nimmt bereits das vierte Mal an dem Handwerkswettbewerb teil. „Die anderen drei Projekte stehen schon gut benutzt bei uns im Schulhaus“, berichtet Matthis. Entstanden sind bereits ein Kiosk, an dem Pausenvesper verkauft wird, eine Lerninsel in der Eingangshalle der Schule und eine Sitz-Liege-Landschaft in der Bücherei. Nun sind die Sitzmöbel dran.

Professionelle Unterstützung erhalten die Schülerinnen und Schüler dabei von Georg Tritschler von „tritschler glasundform“ in Kirchzarten. Die Schülerinnen und Schüler sind mehrere Wochen immer mittwochs in der Werkstatt des Betriebes zu Gast und setzen mithilfe des Inhabers ihr Projekt um. Der gelernte Schreinermeister Georg Tritschler ist überzeugt: „Es ist wichtiger denn je, junge Menschen für das Handwerk zu begeistern. Solche Projekte, bei denen

die Schüler selbst mitgestalten und mitwirken können, sind perfekt dafür geeignet.“ Für ihn ist es einfach toll mitzuerleben, wie die Schülergruppe auch die Schwächeren mitzieht. „Und am Ende den Stolz in den Augen der Jugendlichen zu sehen ist unbezahlbar.“

Potenzielle Azubis gefunden

Auch für sich selbst und seinen Betrieb zieht Tritschler Positives aus dem Projekt. „Vermutlich lerne ich bei dem Projekt mehr als die Schüler. Und bei dem ein oder anderen Schüler könnte ich mir tatsächlich vorstellen, ihn später einmal auszubilden.“

Auch die Moscherosch-Schule in Willstätt nimmt am Wettbewerb teil. Dort baute eine Schülergruppe der 8. Stufe einen Transportwagen aus Holz für eine Popcorn-Maschine. Kooperationsbetrieb war die Hilzinger GmbH in Willstätt. Der „Mach was“-Wettbewerb zeichnet in den kommenden Wochen die besten Schulprojekte aus. Vom 21. bis 27. April stellen sich die Projekte einer Fachjury und einem Online-Voting. Die Jury ermittelt anschließend die ersten drei Plätze und zwei Sonderpreisträger.

Vom 21. bis 27. April können die Projekte beim Voting unter www.handwerkswettbewerb.de unterstützt werden

Freiburger Lehrpreis

Wirtschaftskammern stiften Sonderpreis

Bereits zum siebten Mal wird am Ende des Schuljahres 2024/2025 der Freiburger Lehrpreis vergeben. Der Radiosender baden.fm, die Wilhelm-Oberle-Stiftung, der Gesamtelternbeirat Freiburger Schulen und der Schülerrat Freiburg wollen mit der Auszeichnung die hervorragende Arbeit guter Lehrkräfte würdigen und dem Lehrerberuf mehr Anerkennung verschaffen.

Zudem stiften in diesem Jahr die Handwerkskammer Freiburg und die IHK Süddlicher Oberrhein gemeinsam den mit 1.000 Euro dotierten Sonderpreis „Berufliche Orientierung“. Hier werden neben preiswürdigen Lehrkräften auch Unterstützer in der beruflichen Orientierung gesucht, die mit ihrem Wirken viel zu funktionierenden Schulen beitragen und deren Wirken oft noch verborgener bleibt als dasjenige guter Lehrkräfte.

Gefragt sind dafür die Meinungen derer, die es wohl am besten wissen: Nominieren können vor allem Schülerinnen und Schüler der Freiburger Schulen – als Klasse, Kleingruppe oder Einzelperson können Favoriten vorschlagen werden. Je ausführlicher die Begründung, desto höher sind die Erfolgchancen. Für jüngere Schülerinnen und Schüler können stellvertretend auch Eltern aktiv werden und preiswürdige Lehrkräfte vorschlagen. Für den Sonderpreis „Berufliche Orientierung“ dürfen zudem auch Lehrkräfte Nominierungen einreichen.

Weitere Informationen unter freiburger-lehrpreis.de

WEITERBILDUNG

Wärmepumpenschulung

Der Energiemarkt verändert sich dramatisch, erneuerbare Heizungssysteme sind gefragter denn je. Elektro-Wärmepumpen und die damit verbundenen Warmwasser-Heizungsanlagen werden im Alltag der ausführenden Handwerker immer wichtiger. Eine Schulung der Kategorie PE der Gewerbe Akademie der Handwerkskammer Freiburg vermittelt daher am 15. und 16. Mai in Freiburg für entsprechende Gewerke die notwendigen Kenntnisse, um verantwortliche Tätigkeiten im Bereich der Planung, Beratung, Errichtung und den Betrieb von Warmwasser-Heizungsanlagen sowie Instandhaltungs- und Wartungsarbeiten fachgerecht umsetzen zu können.

Für die Teilnahme an der Schulung PE wird mindestens eine Ausbildung als Techniker, Meister oder Ingenieur in der Wärme-, Kälte-, Raumluft-, Sanitär- und Elektrotechnik vorausgesetzt. Alternativ wird eine mehrjährige verantwortliche Tätigkeit im Bereich der Beratung, der Planung, der Errichtung und der Instandhaltung von derartigen Anlagen anerkannt.

Weitere Informationen und Anmeldung: www.gewerbeakademie.de/weiterbildung



Wärmepumpen werden immer gefragter. Foto: AdobeStock/Tomasz Zajda